

# 100 Jahre und kein bisschen müde

Heimatbund der Landschaft Eiderstedt engagiert sich vehement für die Belange der Region

**TÖNNING** Auch im Alter von 100 Jahren beteiligt sich der Heimatbund der Landschaft Eiderstedt (HLE) aktiv am Geschehen auf der Halbinsel. Das wurde deutlich, als der Vorsitzende des Jubilars, Hans Meeder, in der Jahresversammlung von der Arbeit der vergangenen zwölf Monate berichtete.

So war es nach langem Bemühen in Zusammenarbeit mit dem Leibnitz- und dem Nordfriisk Instituut gelungen, eine landeskundliche Gesamtdarstellung zu veröffentlichen (wir berichteten). Geschäftsführer Hauke Koopmann und Sönlich Volquardsen ist es zu verdanken, dass pünktlich zum Jubiläum ein neunter Band der Reihe „Blick über Eiderstedt“ druckfrisch präsentiert werden konnte. Der zweite Vorsitzende, Bernd Laue, und Koopmann begleiteten mehrere heimatkundliche Exkursionen. Susanne Dircks und Renate Poggensee haben sich auf vielen Gebieten für die plattdeutsche Sprache engagiert. Und verschiedene Mitglieder des Vorstandes pflegten die Kontakte zu anderen Heimatvereinen und nahmen an Turnieren der Ringreiter und Boßler teil.

In mehreren Vortragsabenden ging es um die einheimische Kultur. Dabei stand in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland/Dithmarschen wiederholt das Schicksal der Haubarge im Mittelpunkt stand. „Hierfür danke ich allen, die daran mitgewirkt haben, ganz herzlich“, sagte Meeder. Sein weiterer Dank galt der Stadt Tönning, die die Stadthalle für die Versammlung und die Jubiläumsfeier kostenlos zur Verfügung gestellt hatte.

In seinem Festvortrag aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des HLE ließ Koopmann die Vereinsgeschichte Revue passieren. „Eiderstedt darf seine Identität nicht verlieren“, betonte er. Diesem Ziel sei der Verein seit der Fusion der Kreise Eiderstedt, Husum und Südtondern zum Kreis Nordfriesland



Vorsitzender Hans Meeder mit den neuen Ehrenmitgliedern Hauke Koopmann, Sönlich Volquardsen und Bernd Laue sowie dem neuen Geschäftsführer Holger Piening (v. l.).

im Jahr 1970 besonders verpflichtet. Er würdigte die Unterstützung durch den Deezbüller Historiker Albert Panten. Eine entscheidende Prägung habe der Heimatbund durch seinen langjährigen Vorsitzenden Hans Alwin Ketels erfahren. Der Hundertjährige gehörte mit seinem Nachfolger Albert Pahl zu den Ehrengästen der Versammlung. Mit dem Wunsch nach mehr jüngeren Mitgliedern schloss der Referent seinen Vortrag.

Gemeinsam mit dem zweiten Vorsitzenden, Bernd Laue, sowie dem Beisitzer Sönlich Volquardsen scheidet Hauke Koopmann auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. „Der Abschied fällt uns schwer“, stellte Meeder bedauernd fest und würdigte die engagierte Vereinsarbeit der drei in den vergangenen Jahrzehnten. Unter dem Beifall der Anwesenden ernannte er sie zu Ehrenmitgliedern.

Bei den Wahlen wurden Holger

Piening zum neuen Geschäftsführer, Klaus Ackermann zum stellvertretenden Vorsitzenden sowie Ove Andresen und Armin Jeß einstimmig, bei jeweils eigener Enthaltung, zu neuen Beisitzern gewählt. Ebenfalls einmütig bestätigten

„Eiderstedt darf seine Identität nicht verlieren.“

Hauke Koopmann  
Geschäftsführer

die rund 70 Stimmberechtigten Renate Poggensee in ihrem Amt als Beisitzerin. Bernd Laue prüft künftig die Kasse.

In ihrer Eiderstedter Tracht präsentierte Schatzmeisterin Gudrun Fuchs den Kassenbericht. Der Etat ist in Einnahmen und Ausgaben annähernd ausgeglichen. Dem zu erwartenden Anstieg der Kosten begegnet der HLE mit einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um fünf

auf 18 Euro. Hierauf und auf eine monatliche Aufwandsentschädigung für den Geschäftsführer von 50 Euro einigten sich die Mitglieder einvernehmlich.

Mit einer Andacht sorgte Pastorin Gisela Mester-Römmel für einen sinnlichen Einstieg in die Veranstaltung. Der Heimatbund habe einen „sichtbaren Faden“ durch die Geschichte gespannt, sagte sie. In ihren Grußworten gratulierten sowohl der CDU-Landtagsabgeordneten Klaus Jensen (in Vertretung für Ingbert Liebing, MdB) und der Tönninger Bürgervorsteher Stefan Runge dem Verein zum Jubiläum. Beide hoben dessen Engagement für die Landschaft hervor. Runge betonte, dass man weiterhin eigenverantwortlich die Geschicke der Stadt bestimmen wolle. Das geschehe jedoch nur im Einvernehmen und zum Wohle der Nachbarn. Dabei sei allen Verantwortlichen klar: „Mehr als Eiderstedter kann man nicht werden.“

bdk